



Kinder unterschätzen den Anhalteweg eines Autos. Die Jungen und Mädchen der Klasse 5a der Realschule CO II erleben beim Projekttag „Hallo Auto“ die reale Verkehrssituation auf einem abgesperrten Straßenstück. *Foto: abf*

Kinder unterschätzen fahrende Autos

„Hallo Auto“ – An zwei Projekttagen werden die Kinder der 5. Klassen der Realschule CO II vom ADAC in richtigem Verhalten für den Straßenverkehr geschult.

Weidach – Da haben sich die Schüler und Schülerinnen der Klasse 5a der Realschule CO II aber gründlich verschätzt. Sie meinten, ein fahrendes Auto kann etwa gleich schnell den Stehen kommen wie ein rennendes Kind. Gut, dass alle 24 Kinder sicher hinter der Absperrung standen, als Jonathan Schramm mit seinem Opel losfuhr und der Vorsitzende des AMC im ADAC Coburg, Winfried Kopietz, die Zielflagge schwenkte. „Hallo Auto“ heißt die Aktion, die der ADAC für die 5. Schulklassen anbietet. Die CO II hat daraus zwei Projektstage gemacht. Richtiges Verhalten im Straßenverkehr lernen die

Kinder bereits in den ersten Lebensjahren, wenn Eltern und Geschwister als Vorbild dienen.

Reale Verkehrssituation

Um das danach gelernte theoretische Verkehrswissen aus dem Schulunterricht zu erweitern, setzt die „Hallo-Auto“-Aktion auf eine reale Verkehrssituation, die für die Zehnis bis Zwölfjährigen handlungsorientiert erlebbar gemacht wird.

ADAC-Moderator Jonathan Schramm aus Nürnberg malte dazu Start und Ziel auf eine abgesperrte Sackgasse in der Nähe des Weidacher Schulhauses. Zuerst wurde der Anhalteweg der rennenden Kinder gemessen und mit Kreidestrichen markiert. Danach konnte Klassenlehrerin Christine Reuter beobachten, wie die Jungen und Mädchen in Zeitluptempo die Strecke zurücklegten. Denn jetzt musste der Anhalteweg in den Reaktionsweg und den Bremsweg unterteilt werden. Beim Versuch, den Anhalteweg des Autos abzuschätzen, und mit Hütchen zu

markieren, lagen die Kinder dann ganz gewaltig daneben. Das bremsende Auto schlitterte zum großen Erstaunen der jungen Verkehrsteilnehmer an den Markierungen noch ein ganzes Stück vorbei. „Und das ist die Optimalsituation“, ergänzte Fahrlehrer Winfried Kopietz, „wenn die Bremsen des Fahrzeuges gut eingestellt sind und der Fahrer ganz aufmerksam ist.“ Die Kinder dürfen zum Abschluss des Programms im ordnungsgemäß gesichert Auto mitfahren und erfahren die Vollbremsung und vor allem die Schutzwirkung des Sicherheitsgurtes und der Sitzerrhöhung am eigenen Leib. Sie erfahren auch plötzliche gefährliche Situationen aus anderem Blickwinkel.

Auch in Theorie

Neben dieser praktischen Brems- und Fahrvorführung kommt auch die Theorie nicht zu kurz. Verkehrspolizist Klaus-Dieter Zerwes zeigte den Film „Sicher im Bus ... aber wie?“ und sprach über Gefahren auf dem Schulweg. *abf*